



Winterliche Wasservogelzählungen

Seit 1967 nimmt BirdLife Österreich dank der eifrigen Beteiligung vieler BirdLife-Mitglieder an internationalen Winter-Wasservogelzählungen teil. Diese werden unter der Koordination von WETLANDS INTERNATIONAL jährlich in ganz Europa durchgeführt.

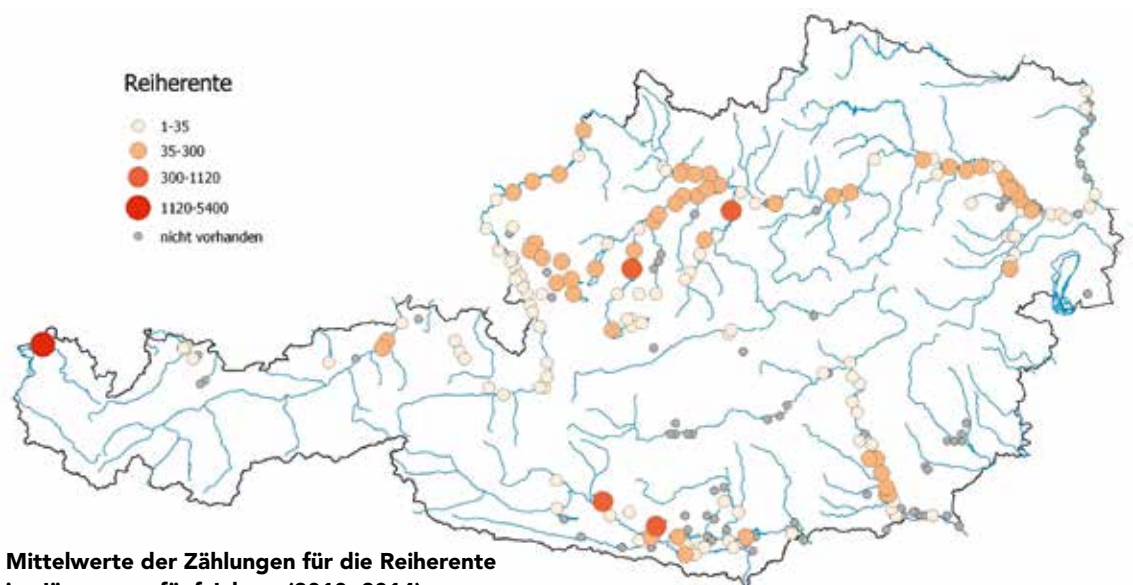
Diese lange Zeitspanne ermöglicht es, Trends in den Beständen und Veränderungen in der Verbreitung einzelner Arten zu dokumentieren. Ebenso bilden die Zählungen eine wichtige Grundlage für den Schutz von Feuchtgebieten und ihren Bewohnern. Während die an Wetlands International gelieferten Daten laufend für aktuelle Berechnungen von Populationsgrößen und Trends für Gesamteuropa verwendet werden, liegt eine detaillierte Auswertung für Österreich bereits 18 Jahre zurück.

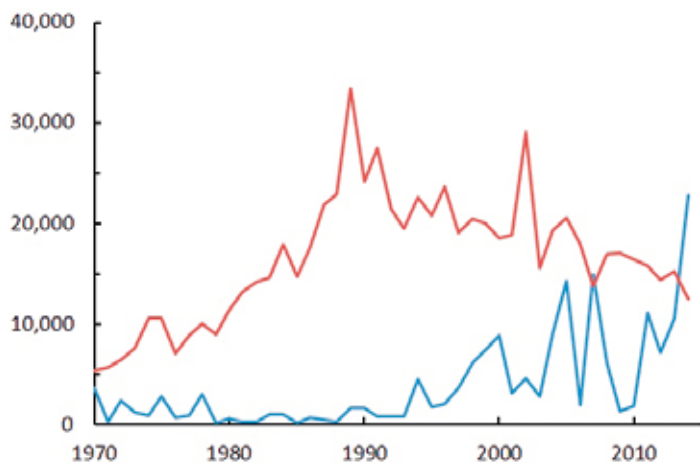
Dank der Unterstützung des Bundesmini-

steriums für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft wird aktuell wieder eine Analyse der österreichischen Da-

ten durchgeführt – wobei sich schon jetzt zahlreiche interessante Ergebnisse abzeichnen. Als Beispiel sei hier kurz die Reiherente dargestellt: Für das gesamte Bundesgebiet wurde bei der häufigsten Tauchente im Jänner in den letzten fünf Jahren durchschnittlich ca. 15.500 Individuen gezählt.

Den wichtigsten Überwinterungsplatz stellte der Bodensee mit ca. einem Drittel





Unterschiedliche Trends bei den Winterpopulationen (gezählte Individuen) der Reiherente am Bodensee (blau) und im übrigen Bundesgebiet (rot).

aller Tiere (34 %) dar. Bundesweit kam es von 1970 bis 1990 zu einer deutlichen Zunahme, während danach der Bestand eher konstant blieb. Betrachtet man die Populationen vom Bodensee und dem übrigen Österreich getrennt, zeigen sich jedoch regional unterschiedliche Trends. Während die

Gebieten. Allerdings ist diese Zunahme am Bodensee nur lokal im österreichischen Teil feststellbar, auf dem gesamten See kam es ebenfalls zu einer Abnahme. Daher dürfte der Trend aus dem übrigen Bundesgebiet repräsentativer für die Entwicklung in Mitteleuropa sein.

Zahlen zwischen 1970 und 1990 an allen Gewässern ohne Bodensee stark anstiegen und danach wieder signifikant sanken, kam es am Bodensee seit ca. 1991 mit großen Schwankungen zu einem starken Zuwachs. 2014 erreichten hier die Bestände höhere Werte als in allen anderen

Eine wahrscheinliche Erklärung für die Änderungen der Winterbestände der Reiherente liegt im Nahrungsangebot. So hat die Art in den 1970er und 1980er Jahren von der Ausbreitung der Wandermuschel entlang der großen Flüsse profitiert. Neben der Nahrungsgrundlage spielen vermutlich die Klimaerwärmung und damit einhergehend eine Verschiebung der Überwinterungsgebiete nach Norden eine entscheidende Rolle, zusätzlich aber wohl der für den Zeitraum 1983-2007 festgestellte Rückgang der mitteleuropäischen und am Schwarzen Meer siedelnden Brutbestände.

Die Auswertung für alle Arten wird Ende 2015 fertig gestellt und der Projektbericht danach auf www.birdlife.at verfügbar sein.

Erwin Nemeth und Norbert Teufelbauer, BirdLife Österreich

Buchtipps: Aubrecht, G. and H. Winkler, 1997: Analyse der Internationalen Wasservogelzählungen (IWC) in Österreich (1970-1995). ÖAW. (Download OÖ Landesmuseum: http://www.landeshmuseum.at/pdf_frei_remote/BioEco_13_0001-0175.pdf)

Vogelbestimmen üben mit birdID

Endlich ist man wieder einmal draußen mit Fernglas unterwegs und hat Zeit zum Vogelbeobachten. Da – im Busch am Wegrand bewegt sich etwas. Mit dem sofort gehobenen Fernglas gelingt es, den Vogel ganz kurz ins Blickfeld zu bekommen. Ein Laubsänger. Nur welcher? Wie war das mit Fitis und Zilpzalp, und mit diesem Waldlaubsänger? Worauf muss man schauen, um sie sicher unterscheiden zu können? Die Merkmale sind nicht im Kopf, und bis man das Bestimmungsbuch aus dem Rucksack geholt und nachgelesen hat ist der Vögel auf und davon. So muss der Vogel unbestimmt bleiben, und zurück bleibt ein etwas ärgerliches Gefühl.

Nicht immer hat man die Zeit, seine Bestimmungskennnisse draußen im Feld zu verbessern. Zum Glück gibt es aber in Zeiten des Internets gute Alternativen. BirdLife kooperiert seit heuer mit BirdID, einer Internetseite, auf der man Vogelbestimmen üben kann. Betrieben wird die Seite vom Nord-Trøndelag University College in Norwegen. Die Grund-

idee ist einfach: man bekommt Vogelfotos angezeigt. Es gibt fünf Antwortmöglichkeiten zur Auswahl.

Mit einer richtigen Bestimmung erhält man einen Punkt, ein „weiß ich nicht“ ergibt null Punkte und pro Fehlbestimmung gibt es einen Minuspunkt. Sowohl Anfänger als auch Fortgeschrittene können von BirdID profitieren – es gibt vier verschiedene Schwierigkeitsgrade, die von häufigen und einfach zu erkennenden Arten bis hin zur Ausnahmeerscheinung alles abdecken. Zusätzlich kann man auch noch das Land vorauswählen. Somit kann man einerseits seine Kenntnisse der heimischen Vögel verbessern und andererseits vor einem Urlaub im Ausland sich auch mit den dortigen Arten vertraut machen. Die wirklichen Profis wählen zum Üben gleich die gesamte Westpaläarktis aus.



Auch das Erkennen von Vogelstimmen kann man mit Hilfe von BirdID üben. Bei Stimmen und Bildern gilt: man kann sich das Bestimmungsbuch neben den Computer legen und alle notwendigen Merkmale nachschlagen. Das erhöht den Lerneffekt. Auf einer Profiseite werden persönliche Statistiken zu Ihrem Abschneiden gespeichert. So erkennen Sie z.B. auf einen Blick „Problemarten“, die Sie gezielt üben können.

Wer möchte, kann auch kostenlos eine offizielle Prüfung über seine Bestimmungskennnisse ablegen und bekommt damit ein Zeugnis vom Nord-Trøndelag University College.

Norbert Teufelbauer, BirdLife Österreich

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Vogelschutz in Österreich - Mitteilungen von Birdlife Österreich](#)

Jahr/Year: 2015

Band/Volume: [039](#)

Autor(en)/Author(s): Nemeth Erwin, Teufelbauer Norbert

Artikel/Article: [Winterliche Wasservogelzählungen 26-27](#)